Leben&Wohnen



SAMSTAG/SONNTAG, 4./5. FEBRUAR 2012

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN







Fotos: Robert Fessler | Christian Grass

Vom Luxus der Kinder

Wie sich die Zeiten ändern: Einst residierten die Herrschaften in prächtigen Bauten mitten im Grünen, heute bildet die grüne Mitte mit ihren Bauten das Reich der Kinder. Autor: Florian Aicher

nicht wenige der immerhin knapp 3000 Einwohner sind im des Orts ist. nahen Feldkirch beschäfänderte Erwerbsarten und und beachtlichen Raum-Einklang gebracht wer- der letzten Jahrzehnte von Alt- und Neubauten 🤤

orf ist die den. Nicht nur die vielen Walgau- Kinder bezeugen die Vita-Gemeinde lität der Gemeinde, auch Satteins dass Plätze für gut 50 Kinschon lange dergartenkinder und 120 nicht mehr, Volksschüler geschaffen wurden. Und dass dies nun die neue grüne Mitte

Dort steht das Schul-Wandel. Dem muss die ein stattlicher Bau von er-Infrastruktur folgen, ge- staunlich guter Substanz Familienleben müssen in zuschnitten. Anbauten

hielten dem in keiner Weise stand und so wurde der Kern freigestellt. Nun wird er durch zwei neue Flügel gefasst, die ihm seine Stellung nicht streitig machen. Sie verschaffen sich Geltung, indem sie sich in die Tiefe entwickeln, auf eigene Art streng geotigt - eine Ortschaft im haus aus der Gründerzeit, metrisch auftreten und mit einem kräftigen Gelb einen farblichen Kontrapunkt setzen.

Das Zusammenspiel



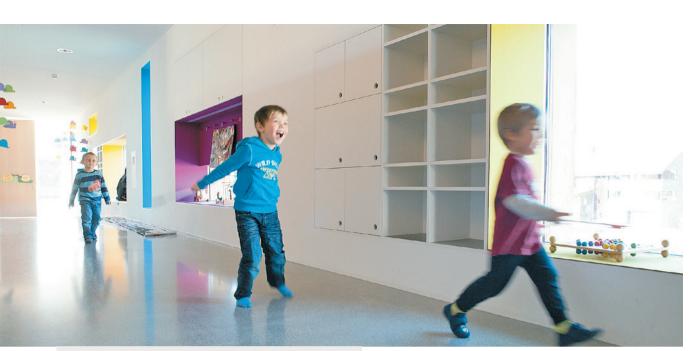


Nacht wird in Satteins: Dank farbiger Wände und Fensterlaibungen wird die neue Mitte der Kinder zu buntem Zauberwerk.



Spielraum: Kuschelzimmer, Spielküche, darüber die Galerie. Räumliche Vielfalt in der Einheit aus Weißtanne schaffen ein offene, freundliche Atmosphäre.





Ausweitung der Spielzone: Glatter Terrazzo zum Rutschen und Toben, mit farbigem Filz ausgeschlagene Fensternischen zum Kuscheln.

Für den Inhalt verantwortlich: vai Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg, Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter architektur vor ORT auf www.v-a-i.at

Daten und Fakten

Architekten: Arge HEIN-TROY_Thurnher DI Matthias Hein Kirchstraße 2 6900 Bregenz Mag. arch. Juri Troy Burggasse 24/4 1070 Wien DI Gernot Thurnher Liechtensteiner Straße 5 6800 Feldkirch Kunst am Bau: Angelika Mathis www.amgestalten.at Verena Petrasch www.verenapetrasch.com Landschaftsplanung: Maria-Anna Moosbrugger www.landrise.at Statik: Mader/Flatz, Bregenz Gewerke: Baumeisterarbeiten: Dobler Bau, Röthis Bauschlosser: Josef Hermann, Satteins Fenster: Manahl, Bludenz Innenausbau Holz: Lenz Nenning, Dornbirn Möbeltischler: Plattner, Hohenems Schule: Aula 3 Klassenräume. Turnhalle mit Nebenräumen Kindergarten: 4 Gruppenräume. Bewegungs- und Schlafraum, kleine Kantine Bezug Schule: Bezug KiGa: 2010 Nutzfläche: Altbau: 970 m² Neubau: 1798 m² Gesamtkosten: 6.5 Mio. €

schafft mit dem Hof nach Süden um alten Baumbestand einen großzügigen, doch geborgenen Raum, zugänglich von den Flügeln, integriert in den Alltag der Kinder und bespielbar bei Feiern in der Turnhalle mit flexibler ses Baustoffs verdanken Bühne. Doch auch nach Norden, mit Spielplatz, Pausenhof und großzügigem Entree der Schule macht die Folge der Bauten eine gute Figur. Dass das ganze Areal autofrei ist, rundet die Sache ab.

Die Schule betritt man über eine breite, in den gelben Neubau eingelassene Rampe, mit anschließender Halle, von der die um ein Geschoss abgesenkte Turnhalle einsehbar ist. Eine große Glasvitrine für Schülerarbeiten filtert den Blick nach draußen, den Blick in die Halle dagegen unterbricht eine Struktur Weißtanne. Bei der Mateaus Punkten, die bei genauem Hinsehen eine Schrift ergibt: "An jedem Punkt eröffnet das Verstehen eine Welt" steht da, Worte des Pädagogen und Lebensphilosophen Wilhelm Dilthey, Teil des vielfach preisgekrönten Kunstwerks von Angelika Mathis und Verena Petrasch. Jeder Punkt wird farbig mit dem Namen eines der Kinder belegt die Struktur wandelt sich über die Jahre und wird

bunt und bunter ...

Konstruktiv sind die beiden Körper Betonbauten mit Innendämmung. Grobspanplatten als Schalungsmaterial geben dem gelb durchgefärbten Beton die charakteristische Oberfläche. Der Tragfähigkeit diesie die großmaßstäblichen Öffnungen. Weitgespannte Hohlkörperdecken über Turnsaal und Klassenzimmern wechseln mit Ortbeton über Nebenräumen. Eine wirtschaftliche Bauweise, die sich gar in geringfügiger Kostenminderung niederschlug.

Die Innenschale wechselt nach Nutzung: Der Allgemeinbereich hat weiße, neutrale Wände, die dank ihres Anstrichs mit Magnetfarbe bespielbar ist. Die Hauptnutzräume dagegen sind mit Holz "ausgeschlagen", Wände, Boden und Akustikdecke rialwahl für diese hoch frequentierten Räume waren Atmosphäre, Raumklima und Akustik ausschlaggebend. Die Räume sind der Morgensonne zugewandt, im Fall der Schule zur ruhigen Nachbarschaft, im Fall des Kindergartens zum Hof.

Die Holzkabinette des Kindergartens, die sich den Hang hinab stufen, sind mit galerieartigen Zeit eine barocke Anlage Einbauten versehen, die Kabinette im Maßstab der Kinder - keine schlechte Nutzer ergeben - Kuschel-

raum, Spielküche, Bastelgalerie. Von hier öffnet eine großzügige Verglasung den Blick in den Flur, weit, weiß, glatter Terrazzo - und Blickfang der ganzen Anlage dank seiner bemerkenswerten Farbigkeit. Die Außenwand integriert hier Schränke und Installation und gibt den frei gesetzten Fenstern eine ungewöhnliche Tiefe. Ein jedes ist mit farbigem Filz ausgelegt, sodass die Gruppenräume um einen Spielraum von indirekt buntem Leuchten ergänzt werden. Diese Farbigkeit wie das

Gelb der beiden Bauten folgt eher spontaner Eingebung als einem akademischen Programm - Verneigung der Architekten vor der direkten Art der kindlichen Nutzer. Wichtig war ihnen auch, die Raumgestaltung mit den Betreuern abzustimmen. Das kommt der architektonischen Komposition nicht in die Quere, was besonders von Süden, mit Abstand betrachtet, ins Auge springt: Wie die beiden Flügel Hof, Baum und Altbau in die Arme nehmen, unterstrichen durch die leichte, helle Spange der Außentreppen und Vordächer: Da klingt in der Sprache unserer an. Ein Schloss für die Zukunftsidee!







- 1 Klima und Akustik zum Wohl der Kinder: Die Haupträume von Schule und Kindergarten sind Kabinette aus Weißtanne.
- **2** Freier Blick, großzügige Glasfläche, versehen mit einem Schriftraster, dessen Punkte mit den Jahren die Namen der Schüler auf farbigem Grund tragen.
- **3** Der offene Hof gegen Süden, die außen liegenden Treppen schaffen schnelle Verbindung ins Freie - dort wo barfuß spielen erlaubt ist!

Leben & Wohnen

4 Architekt Matthias Hein mit Bürgermeister Anton Metzler vor der Sichtbetonwand, Holzspan-Optik. durchgefärbt in hellem Ocker

Besonders gefallen hat uns der Satz des Schulleiters: 'Die Kinder sollen barfuß in der Wiese ballspielen können.

ARCHITEKT MATTHIAS HEIN

